

# Polit-Fantasien, und wo sie zu finden sind

**Bürgermeister Michael Ludwig (SPÖ) überrascht seit Kurzem mit Forderungen, die sich unmöglich realisieren lassen. Die Frage, die sich stellt: Warum macht er das eigentlich? Politologen analysieren.**

**M**ichael Ludwig hat momentan keinen guten Lauf. Egal, ob seine wienweite Waffenverbotszone, die Idee zur Übernahme der Polizei-Kompetenzen oder jüngst der Wunsch, alle Gespräche zwischen Bund und Ländern komplett neu zu starten oder bei Plänen der Bundesregierung mitreden zu können. Stets folgen Absagen, Dementis oder, noch schlimmer, Schweigen.

Welche Strategie fährt der Bürgermeister, wollten wir von Politologen wissen. „Die Forderung nach einer wienweiten Waffenverbotszone war inhaltlich nicht 100-prozentig durchdacht. Das war ein leichter Dämpfer für Michael Ludwig“, erklärt Politologe Thomas Hofer. „Die Absicht dahinter war im Populismus-Wettbewerb, den wir bei allen Parteien sehen, die Bundesregierung zu überholen.“

Polit-Ex-

**Plötzlich war Peter Hacker zu präsent. Michael Ludwig wollte mit der aktuellen Diskussion zeigen, wer der Chef ist und die Linie vorgibt.**

Politik-Experte  
Thomas Hofer



perte Peter Hajek sieht es so: „Michael Ludwig will signalisieren, dass ihm das Thema Sicherheit am Herzen liegt, dass er im Gegensatz zu anderen sozialdemokratischen Politikern durchaus bereit ist, eine härtere Linie zu fahren.“ Bis zur Wahl 2020 würden die Wähler die vielen Forderungen,

die ins Leere liefen, schon vergessen haben. Aber: „Wenn das eine längere Zeit so geht, schadet er dem Bild und dem Image des Bürgermeisters.“

„Dass Michael Ludwig auf das Thema Sicherheit setzt, ist wenig überraschend“, so Politologe Peter Filzmaier. „Er kann nicht nur reagieren, sondern muss auch agieren. Ob das gelingt, ist fraglich. Ludwig müsste sich mit dem Bund absprechen. Aber SPÖ-

Chefin Pamela Rendi-Wagner besetzt andere Themen. Das kann man vielleicht in Vorarlberg machen, aber in Wien, wo beide Politiker ansässig sind, ist eine Zwei-Themen-Strategie schwierig.“

Hofer sieht auch eine andere Entwicklung: „Dass Ludwig Sozialstadtrat Peter Hacker zu Beginn der Wien-Attacken vorschickte, machte Sinn. Allerdings ist die Sache etwas entglitten, plötzlich war Peter Hacker zu präsent. Deshalb wollte der Bürgermeister mit der aktuellen Diskussion zeigen, wer der Chef ist.“ M. Pommer/I. Kubicek

**Besser wäre es, Ludwig würde seine Themen mit der Bundes-SPÖ abstimmen, dann könnte man sich gegenseitig die Bälle zuschießen, aber das passiert nicht.**

Politologe  
Peter Filzmaier



**☞ Bürgermeister Michael Ludwig hat Forderungen, die sich nicht umsetzen lassen.**

**Ich glaube, dass die Forderungen im Vorfeld nicht überprüft worden sind, ob sie rechtlich möglich sind. Was im politischen Geschäft sehr oft vorkommt.**

Meinungsforscher  
Peter Hajek



Fotos: Peter Tomschi (2),  
Klemens Groh, Picturedesk